

Schornrdorf

nachrichten.de

tift:
hren

ell

llen jetzt
lieren

er-Stift vorbei
Endlosschleife
von dort wie-
offenbar nicht
nder auf der
s Verkehrsauf-
eschwindigkeit-
fassen, hat die
Woche lang ein
teilt – und fest-
erfassten Ver-
Tempo-50-Be-
Stift zu schnell
sagt Stefan Al-
achbereichslei-
ng, „vor allem
Schornrdorf zieht
Konsequenzen,
st mit der Poli-
verstärkt kon-
diesem Bereich
tionären Blitzler
von bemerkens-
r.“ wie wenige
geschriebene Ge-

fall
sucht

ndorf sucht Zeu-
rsunfall zwischen
nem Autofahrer:
es-Fahrer wollte
6 Uhr von einem
straße einfahren.
lision mit einer
n. Sie fuhr auf
straße. Nach dem
s Kind weiter. Ob
nicht bekannt, der
uft sich auf etwa
aussagen war das
re alt, hatte einen
ge schwarze Haa-
es Oberteil sowie
hose. Zeugenhin-
0 71 81/20 40 ent-

parken
geprallt

den sind bei einem
Mittwochnorgen
dem Parkplatz der
le in der Olgas-tra-
Poizei prallte eine
in beim Einparken
1 Audi.

er Ball
choben

he Ball des TGC
grund der aktuellen
tag, 16. Mai, in der
alle Schornrdorf
en wurde der Ball
dem Programm und
klober, verschoben.
ten bleiben gültig,
er die Vorverkaufs-
le Beier-Schornrdorf
den, sobald diese

Concordia
tpapier ein

ai, findet die erste
der Concordia in
eiler statt. Um den
geln zu entsprechen,

Lochmann baut auch Wohnungen

Und bastelt damit in der Weststadt an einem kleinen Familien-Imperium, bestehend aus Kino, Markthalle und Wohnhaus

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS PÖSCHKO

Schornrdorf.

Dass Heinz Lochmann nur Kino gemacht hat, das war einmal. In der Schornrdorfer Weststadt ist er dabei, sich ganz breit aufzustellen, denn in unmittelbarer Nähe seines Traumpalast-Kinos realisiert er gerade ein schon weit fortgeschrittenes Wohnbauprojekt mit 22 Mietwohnungen, und wiederum nur einen Steinwurf vom Kino entfernt in der entgegengesetzten Himmelsrichtung – auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs – nehmen die Pläne für eine Markthalle Gestalt an. Aber auch familiär stellt sich der Kinobetreiber breiter auf, indem er seine beiden Kinder mehr in die Verantwortung nimmt beziehungsweise ihnen immer mehr Eigenverantwortung zugeht. So ist Sohn Marius gerade mit dem neuen Kinoprojekt in Leonberg betraut, wo unter anderem ein Saal mit der größten Kino-Leinwand der Welt entsteht, und die 22-jährige Tochter Lara, die in Stuttgart Wirtschaftspraxispsychologie studiert, ist mit der Vermarktung des Wohnbauprojekts in der Lange Straße 14 und 16 betraut und kümmert sich „nebenbei“ auch schon mal um die Weiterentwicklung des Vorhabens „Markthalle“, bei dem jedoch zunächst einmal die endgültige Entscheidung fallen muss, welcher Architekt zum Zuge kommt.

Interessenten für die Markthalle gibt's jetzt schon mehr als genug

Vieles spricht, wenn's letztendlich auch von den Kosten her passt, für das Schornrdorfer Büro Stammler, das nicht nur den von der Stadt initiierten Architektenwettbewerb für die „Entwicklung des Areals des ehemaligen Güterbahnhofs“ mit einem Entwurf, der eine Markthalle in Kombination mit autogesenzten Wohnungen und Büroräumen vorsieht, gewonnen hat (*wir haben berichtet*), sondern das in einem zweiten Anlauf auch mit der Wohnbauplanung betraut worden war, nachdem ein erster Entwurf im Gestaltungsbeirat durchgefallen war.

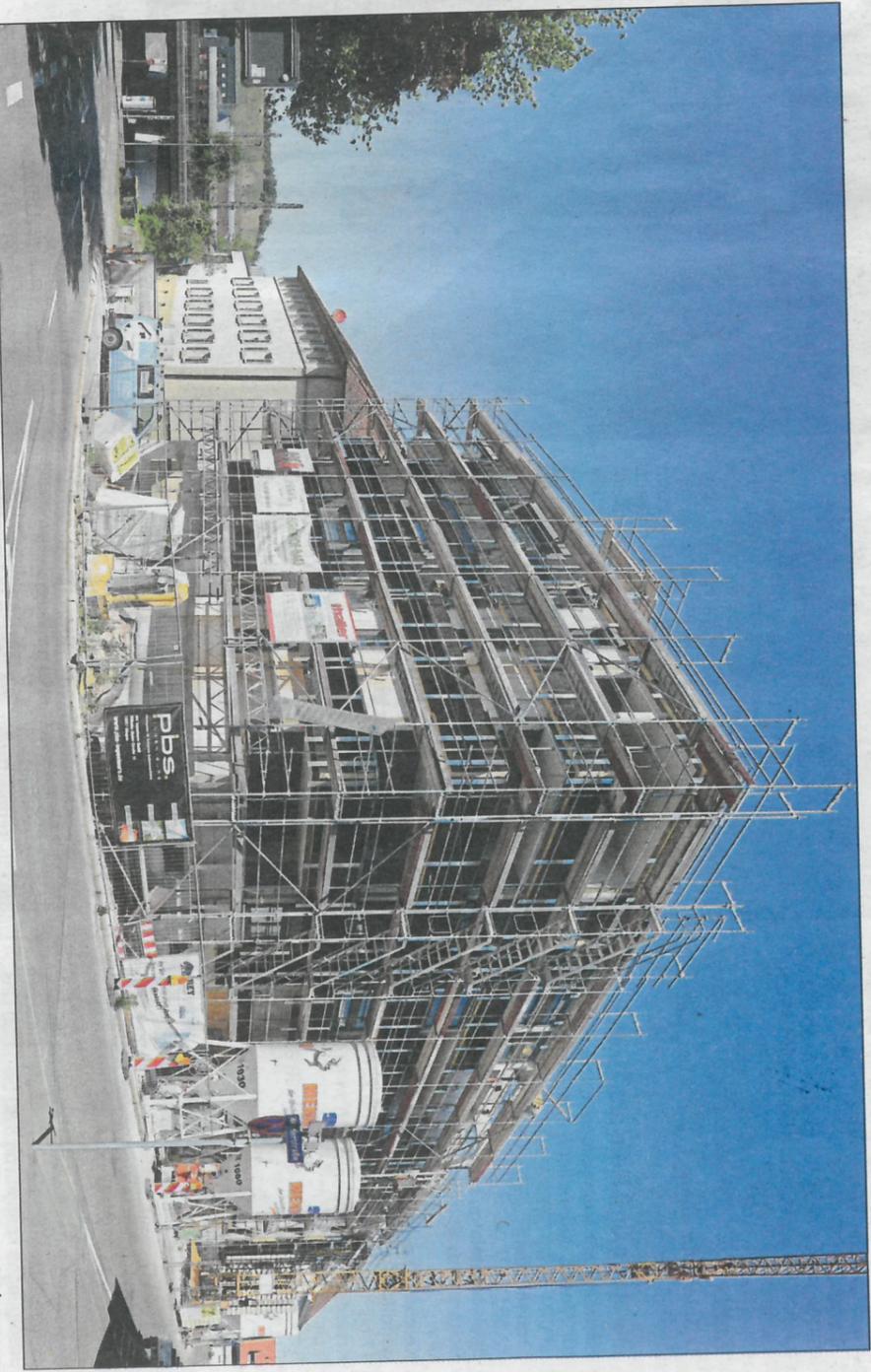


Foto: Habermann

Nicht mehr lange, dann sind sie fertig, die 22 neuen Wohnungen, die unter der Adresse Lange Straße 14 und 16 firmieren.

Aber nicht nur architektonisch, so die Vorstellungen von Lara Lochmann, müsse die Markthalle etwas Besonderes werden, sondern auch von dem her, was die Kundschaft geboten bekomme. Interessenten, die das Gebäude einmal mit Leben füllen wollten, sagt sie, gebe es „schon mehr als genug“.

Kurzer Blickwechsel auf ihren älteren Bruder Marius, der in Leonberg auf dem ehemaligen Parkplatz neben dem bestehen-

den Traumpalast-Kino einen Imax-Kinosaal mit 575 Plätzen und der mit mehr als 800 Quadratmetern größten Kino-Leinwand der Welt baut. Bislang steht die größte Kino-Leinwand der Welt in Sidney (Australien). Im neuen Gebäude finden außer einem weiteren kleinen Kinosaal auch ein Bowling-Center mit 18 Bahnen, acht Billardtische, ein italienisches Restaurant und der Kassenbereich werden soll das Platz. Erstmals bespielt werden soll das Imax-Kino, dessen Technologie dem Besucher das Gefühl gibt, optisch und akustisch mitten im Kinogeschehen zu sein, im November mit dem neuen James-Bond-Film.

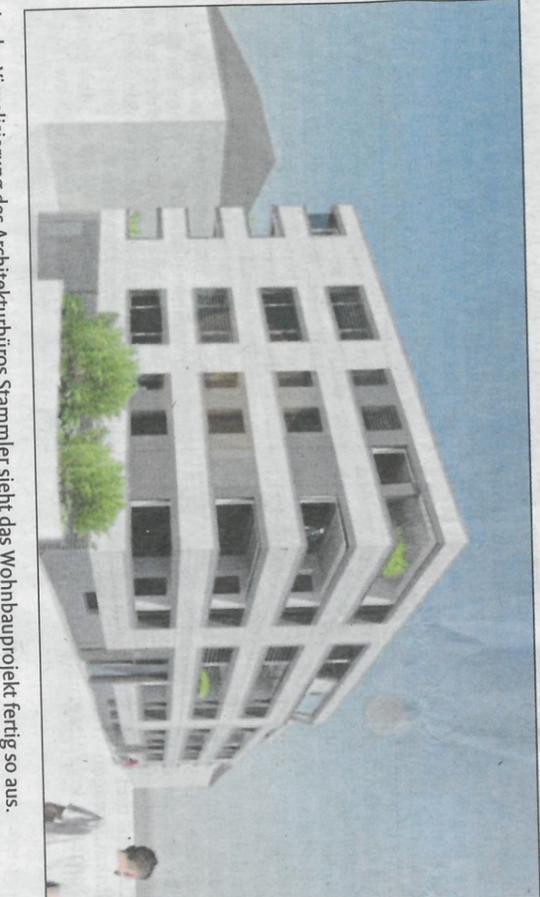
Eine der Wohnungen bezieht Lara Lochmann selber

Zurück von der großen weiten Kinowelt nach Schornrdorf, wo aktuell das erste große reine Wohnprojekt der Lochmann-Dynastie entsteht und wo Lara Lochmann erst in diesen Tagen mit der Vermarktung der bis dahin noch nicht vergebenen knapp 18 Mietwohnungen begonnen hat, die größtenteils bereits im Juni bezugsfertig sein sollen und großemäßig im Bereich zwischen 55 und 114 Quadratmetern liegen. Acht der Wohnungen sind Zwei-Zimmer- und je fünf Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen, und in eine der bereits vergebenen oberen Wohnungen zieht Lara Lochmann selber ein – allen schon, um das ihr von ihrem Vater ebenfalls anvertraute Projekt Markthalle

Pflichtverteidiger, der auf eine zweijährige Freiheitsstrafe plädierte, als „Geständnis, so weit es ihm möglich ist“, wertete, während es die Richterin „mal dahingestellt sein“, lassen wollte. „ob man überhaupt von einem Geständnis reden kann.“

Berechnend und manipulativ beim Erreichen von Zielen

Entscheidend für das Strafmaß war letztlich die Frage, ob der Angeklagte die Tat im vernünftigt schuld- und steuerungs-fähigen Zustand begangen hat oder nicht. Auskunft darüber sollte ein ausführliches Gutachten der Psychologin Barbara Spitzel geben, deren vorläufige Stellungnahme



In der Visualisierung des Architekturbüros Stammler sieht das Wohnbauprojekt fertig so aus.

Drei Jahre Haft für schwere Brandstiftung

In Israel geborener und mehrfach vorbestrafter 32-jähriger legte Feuer in einer Alfdorfer Reihenhaus-Gemeindewohnung

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS PÖSCHKO

Schornrdorf/Alfdorf.

„Es tut mir unheimlich leid, ich bereue alles. Bitte helfen Sie mir, helfen Sie mir“, war so ziemlich das Einzige, was in einer fast sechsstündigen Verhandlung aus dem in Israel geborenen 32-jährigen Angeklagten herauszuholen war, dem schwere Brandstiftung zur Last gelegt wurde, weil er an einem Vormittag im November vergangenen Jahres in einer Sozialwohnung der Gemeinde Alfdorf im Klösterleweg inmitten eines aus drei Einheiten bestehenden Reihenhauses Feuer gelegt hat. „Sie

einstimmen der Einschätzung von klein auf nicht viel gut gelaufen ist – der Vater früh abgehauen, die Mutter getötet, als der Angeklagte acht Jahre alt war, er selber schon als Kind im Gefängnis in Palästina gefoltert –, den Brand im ersten Obergeschoss des mittleren der drei Reihenhäuser gelegt hat. Dazu hatte er Bett und Sofa übereinander gestapelt und an drei Stellen brennbare Gegenstände entzündet, hatte dann aber einen anderen Hausbewohner und die Nachbarn in den beiden anderen Gebäuden informiert, die ihrerseits die Feuerwehr alarmierten, die das Feuer löschten und in dem ziemlich alten Gebäude einen Vollbrand gerade noch verhindern konnte. So blieb es bei einem Sachschaden in der Größenordnung von 35 000 Euro. Was zwischen Ver-

grundsätzlich dem 32-jährigen zwar Gefühlschwankungen attestierte, ihm gleich zeitig aber jede Einschränkung der Schuld und Steuerungsfähigkeit absprach. Ganz im Gegenteil: Er zeichne sich, wenn er einmal seine apathischen und aggressiven Phasen hinter sich habe, durch eine starke Anpassungsfähigkeit und geradezu durch eine sehr berechnende und manipulativ Art aus, wenn es darum gehe, seine Ziele zu erreichen – sprich: etwa in den psychiatri-schen Einrichtungen an Medikamenten zu kommen. Einer der beiden Schichten über setzte das so: „Er hat für sich ein Gebäude errichtet, um über die Runden zu kommen. Und dazu gehören, so die Gutachterin, in Zweifel auch Suizidversuche, die bislang aber immer nur oberflächliche Verletzun-gen zur Folge gehabt hätten.“